

Transparenz bei den Strategien für den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken gem. Art. 3 Offenlegungsverordnung

Die myLife Lebensversicherung AG ist als deutsches Lebensversicherungsunternehmen auf Vorsorgelösungen spezialisiert, bei denen Kunden und Finanzberater die Vergütung für die Beratungs- und Vermittlungsleistung unabhängig, individuell und direkt vereinbaren können. Geringe Produkt- und Verwaltungskosten sorgen zusätzlich dafür, dass mehr Geld für die Altersvorsorge und den Versicherungsschutz übrigbleibt. Maximale Transparenz und innovative Gestaltungsmöglichkeiten beim Abschluss sowie unzählige Anpassungsmöglichkeiten während der Laufzeit schaffen darüber hinaus größtmöglichen Freiraum für die persönliche Vorsorge und Absicherung. Die myLife und ihre Vorsorgelösungen werden regelmäßig von führenden Ratingagenturen ausgezeichnet.

Im Rahmen unseres Produktangebots stehen fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen im Fokus. Je nach Produkttyp können Kunden ihre Altersvorsorge aus einem Fondsangebot von mehr als 7.000 Investmentfonds zusammenstellen. Darunter befinden sich eine Vielzahl von kostengünstigen ETFs sowie vieler ESG-Fonds, die Nachhaltigkeitsfaktoren berücksichtigen.

Darüber hinaus bietet die myLife Lebensversicherung bei einigen Produkten die Option, anstatt der Fondsanlage auch ganz oder teilweise auf eine Garantieverzinsung durch die Anlage im klassischen Deckungskapital der myLife zurückgreifen. Etwaige Strategien für den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken gemäß Artikel 3 der Offenlegungsverordnung betreffen also in diesem Kontext nur Investitionsentscheidungen, die die myLife selber für das so genannte klassische Deckungskapital vornimmt.

Was bedeuten Nachhaltigkeitsrisiken?

Nachhaltigkeitsrisiken entstehen, wenn Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt („Environment“), Soziales („Social“) oder Unternehmensführung („Corporate Governance“) – oder kurz ESG genannt – dazu führen, dass tatsächlich oder potenziell wesentliche negative Auswirkungen auf den Wert, die Rentabilität oder die Reputation eines Investments Einfluss haben.

In den Bereichen Klima und Umwelt unterteilen sich Nachhaltigkeitsrisiken in physische Risiken und Transitionsrisiken. Physische Risiken ergeben sich beispielsweise im Hinblick auf einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen als auch in Bezug auf langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen. Transitionsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft. Auch einige Wechselwirkungen zwischen diesen beiden Risikoarten oder das gleichzeitige Eintreten sind möglich. Der Bereich Soziales umfasst beispielsweise Risiken bei fehlenden arbeitsrechtlichen Standards oder fairen Bedingungen am Arbeitsplatz. Risiken im Bereich Unternehmensführung können sich z. B. aus lückenhafter Corporate Governance ergeben und können u. a. hohe Strafzahlungen nach sich ziehen.

Nachhaltigkeitsrisiken können sich auf alle traditionellen Risikoarten auswirken - Beispiele:

Liquiditätsrisiko

Werden fossile Brennstoffe nicht mehr gefördert, können sogenannte „Stranded Assets“ („gestrandete Vermögenswerte“) entstehen, die nicht mehr gehandelt werden können.

Reputationsrisiko

Vertrieb von nur vermeintlich nachhaltigen Produkten („Greenwashing“)

Markt(preis)risiko:

Naturkatastrophen, Korruptionsvorwürfe oder Pandemien können den Marktwert negativ beeinflussen.

Im Rahmen der Vermögensanlage in Finanzinstrumenten können sich für Kunden Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in finanziellen Risiken und Reputationsrisiken manifestieren. Finanzielle Risiken können sich beispielsweise durch regulatorische Änderungen und Regulierungen ergeben, die auf eine Verringerung der Emission von Treibhausgasen abzielen und damit empfindliche Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten von einzelnen Branchen und Unternehmen haben. Reputationsrisiken können sich z. B. aufgrund kontroverser Geschäftspraktiken von Unternehmen ergeben, in deren Wertpapiere investiert wurde. Dabei können sich Nachhaltigkeitsrisiken nicht nur auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. auf die Reputation eines Unternehmens auswirken, sondern auch den Marktpreis einer Anlage und somit die Rendite unserer Investments maßgeblich schmälern.

Wie berücksichtigt die myLife Lebensversicherung Nachhaltigkeitsrisiken in ihren Investitionsentscheidungsprozessen?

Die myLife besitzt in Hinblick auf die Investitionsentscheidungsprozesse beim klassische Deckungskapital eine viele Teilbereiche umfassende Anlagestrategie. Eine besondere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken wird allerdings aktuell nicht als relevant erachtet.

Vielmehr achten wir u.a. darauf, dass in unserem klassischen Deckungskapital eine ausreichende Mischung und Streuung von einzelnen Anlageinstrumenten vorhanden ist. Durch Diversifikationseffekte können dadurch materielle Auswirkungen eventueller Nachhaltigkeitsrisiken einzelner Unternehmen vermieden werden.

Ebenso besitzen wir naturgemäß entsprechende Risikomanagement- und Limitsysteme für z.B. Limits für Anlageklassen, Emittentenlimits, etc. Darüber hinaus schlagen eventuelle Marktwertverluste nicht unmittelbar auf die Rendite des Produkts durch, da wir darauf achten, jederzeit einen ausreichenden Puffer z.B. bei Reserven oder bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung vorzuhalten.

Daneben besitzt myLife seit Jahren eine beständige und einheitliche Unternehmenspolitik und so zum Beispiel auch entsprechende Richtlinien in Bezug auf die Vermeidung der Finanzierung von Investitionen in die Rüstungsindustrie und andere Beziehungen zu dieser.